Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 155 (1876)

Artikel: Schwäbisches Nationalbewusstsein

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwäbisches Nationalbewußtsein.

Ein Württemberger, ein Ulmer Stadtkind, machte einen Ausflug ins Bahrische hinein. Er brauchte nicht weiter zu gehen als über die Donaubrücke bei Ulm, so befand er sich in Neuulm und also auf hells blauem Gebiete. Der Schwabe traf heitere bahrische Gesellschaft und saß ganz traulich unter seinen hells blaus deutschen Brüdern. Als diese schließlich eine Flasche Wein auftischen ließen, um sie auf das Wohl ihres Königs, dessen Geburtsfest gerade war, zu trinken, hielt der Schwabe treulich mit und leerte sein Glas mit Einem Zug auf das Wohl des Königs von Bahern. Nun wollte er aber auch seinen würtstembergischen Patriotismus zeigen, ließ ebenfalls



"So, da habt Ihr Guern König auch wieder!"

eine Flasche Wein kommen, schenkte den Bayern und sich ein und brachte ein Hoch auf sein en König aus. Wer aber nicht mit trank, das waren die Bayern: der Württemberger sei keiner wie der ihrige, meinten sie; auf bayrischem Grund und Boden dürfe man keinen andern Potentaten hoch leben lassen, als die hellblaue Majestät u. s. w.; kurz, die Bayern tranken nicht. Der wackere Schwabe war kurz angebunden. Ihr wollt also nicht auf das Wohl meines Königs trinken? sagte er, steckte den Finger in den Hals, gurgelte das genossene Glas Wein wieder hervor mitten auf den Tisch und sagte: "So, da habt Ihr Euern König auch wieder!"

Kindliche Naivetät.

Ein Zjähriges Mädchen, gewöhnt nach dem Effen zu sagen: "Jetz' han i gnueg Gott Lob und Dank", saß vor seiner Lieblingsspeise. Die Großmutter aß aber mit, und wie es der Kleinen vorkam, etwas zu beharrlich; endlich sprach das Kind andächtig, langsam und freundlich: "So, Großmutter, Du hest jetz' gnueg, Gott Lob und Dank."

Rechenaufgabe.

Ein Bauer bringt 18 Zentner Kernen und 13 Zentner Haber auf den Markt und löst daraus 482 Franken. Ein andermal bringt er 16 Ztr. Kernen und 21 Zentner Haber und löst 520 Franken; der Kernen hat aber gegen das erstemal um 60 Rappen, der Haber um 40 Rappen per Zentner abgeschlagen. Was kostete am ersten und am zweiten Markttage der Kernen und der Haber? Die Ausstölung folgt im 77er Kalender.

Contraction (A) Contraction in the Contraction of t

Anflösung der Rechenaufgabe im Jahrgange 1875: Entweder 88 baherische und 8 österreichische Gulden oder: 39 " " 49 " Gulden.

Es haben biefe Rechnungsaufgabe gelöst:

Sebastian Bänziger in Rentin bei Lindan. — A. Berlinger, Lehrer in Niederbüren. — R. Bohren, Sattler in Trogen. — Josua Dittsch in Wäldi (Thurgan). — J. Eggenberger in Nizza (Sübfrankreich). — J. A. Grünefelber in Wangs. — Heinrich Gutersohn, Kaufmann in Franenfeld. — J. J. Heer, Pintenwirth zum Scheidweg in Gonten. — Daniel Hesti, Schneider in Luchsingen (Glarus). — Jakob Mehli, Bäcker in Riithi (Rheinthal). J. U. Mösle im Längele in Gais. — J. Pfenninger, in der Weberei in Waldstatt. — J. U. Signer im Tobel bei Herisan. — Kath. Stacker in Rheineck. — J. A. Stolz, Sticker in Flawyl.

Winterthur hält vom Inli 1875 an je am 3. Don st. einen zweiten Monatsviehmarkt, sofern in dem betreffenden Monat kein Jahrmarkt stattsindet, oder letzterer mit dem jeweilen am ersten Donnerstag des Monats stattsindenden Viehmarkte zusammenfällt!

Gais hat am ersten Dienstag im Mai einen neuen Markt eingeführt, bagegen benjenigen vor Weihnachten abgeschafft.

Ober-Stammheim hält jeden ersten Montag des Monats Dieh = und Waarenmarkt.

Dalaas hält jährlich zwei Biehmärkte und zwar je am 19. September und am Samstag vor dem britten Bludenzer Herbstviehmarkt.